

Arbeitsplan

Schuljahr 2022/23

1 Eckdaten

| | | |
|---|---|--------------------|
| Schule Kirbachschule Hohenhaslach | Schulform Werkrealschule | |
| Straße, Hausnummer Klingenstraße 35 | PLZ 74343 | Ort Sachsenheim |
| Name(n) Projektleiter(in) J. Seiter | E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse) | |
| Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge Kl. 10 | Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Geschichte, Ethik/Religion, Deutsch, Kunst, Wirtschaft und Berufsorientierung | |
| Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) | jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 4 Schülerinnen, 14 Schüler | |
| Fachliche(r) Partner (Einrichtung) Pädagogisch Kulturelles Centrum Ehemalige Synagoge Freudental (Ansprechpartner Hr. M. Volz) | | |
| Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“) | | |
| ggf. Partnerschule (Name, Ort) | | |
| Das Projekt nimmt teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt | | |

2 Angaben zum Schulprojekt

| |
|---|
| Projekttitel |
| 1723-2023: Spuren jüdischen Lebens in Freudental |
| Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigt sich das Projektteam zu welchen Themen?) |
| <p>Im Jahr 1723 wird in einem Schutzbrief die Ansiedlung von jüdischen Familien in Freudental erlaubt; damit entwickelt sich eine jüdische Gemeinde, die zu ihrer Blütezeit in der Mitte des 19. Jahrhunderts fast die Hälfte der Dorfbevölkerung ausmachte. Interessant ist, dass Menschen aus beiden Religionen, Christen und Juden, in Freudental als gute Nachbarn miteinander leben konnten bis zum Beginn der Verfolgung ab 1933. Die Juden durften den Schabbat und ihre anderen Feiertage halten, einen eigenen Friedhof, eine Mikwe (ein Reinigungsbad), ein Schächthaus sowie ein eigenes Gebetshaus, die heutige ehemalige Synagoge, erhalten.</p> <p>In unserem Projekt fragen wir, warum es so wichtig ist, alle diese Plätze ehemaligen jüdischen Lebens als Denkmale zu erhalten und direkt vor Ort zu lernen.</p> <p>Wir planen, bei unseren Besuchen und Führungen vor Ort außer den Leiter für Pädagogik & Kultur als Experten auch Steinmetze, Künstler sowie Zeitzeugen aus früheren Generationen hinzuzuziehen. Von allen diesen Expertinnen und Experten werden die beteiligten Zehntklässlerinnen und Zehntklässler in die Arbeit und Forschung miteinbezogen, auch um deren Berufsfelder und Berufsumgebung kennenzulernen. Die hebräische Schrift und Sprache werden wir mit einem jüdischen Kalligraphen in einem Workshop erarbeiten, um uns auch auf diese Weise der anderen Kultur anzunähern.</p> <p>Am 12. Februar 2023 werden die Forschungsergebnisse im Rahmen des Festjahrs öffentlich vorgestellt – wir planen gemeinsam mit dem PKC eine eigene Veranstaltung unserer 10. Klasse in der ehemaligen Synagoge, die evt. auch neue Besuchergruppen für die Gedenkstätte interessieren kann. An der Gestaltung des Tags des offenen Denkmals in der Synagoge beteiligen wir uns ebenfalls.</p> |

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Seit knapp sieben Jahren verbindet die Schule und das PKC ein Partnerschaftsvertrag. Das PKC wird von den SuS immer wieder als außerschulischer Lernort, z.B. im Zusammenhang mit der Behandlung anderer Religionen im Religionsunterricht oder während der Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus im Fach Geschichte, besucht.
Der Projektleiter hat keine Erfahrung mit der Behandlung von Denkmälern im Rahmen seiner Lehrtätigkeit.

4 Ziele des Schulprojekts

Inhalte, die sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten soll (Fachinhalte und denkmalbezogene Themen):

In unserem Projekt fragen wir, warum es wichtig ist, diese Plätze ehemaligen jüdischen Lebens als Denkmale zu erhalten.

Die Schülerinnen und Schüler ...

... lernen das PKC als Einrichtung kennen.

... erhalten vielfältige Informationen über das jüdische Leben.

... erleben eine Verknüpfung zwischen dem theoretisch vermittelten Wissen aus Schulbüchern mit ihrer unmittelbaren Lebenswirklichkeit.

... realisieren, dass sich historische Geschichte nicht nur „in der großen Welt“ abgespielt hat, sondern auch in ihrer unmittelbaren Nähe.

... sollen durch die mehrperspektivische und vielfältige Auseinandersetzung mit den Inhalten einen nachhaltigen Lerneffekt erfahren.

Wie werden die Schüler an Denkmalschutz / Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten haben sie dabei?

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Die SuS erhielten im September eine Art Tagebuch („Büchle“). Dort sollen bei jedem Treffen im oder außerhalb des PKCs Gedanken einfließen, welche durch die Auseinandersetzung mit den Themen auftauchen. Gerne dürfen sie auch Gedanken hineinschreiben, welche außerhalb des Unterrichts präsent werden. Konkrete Aufgaben können aber auch z.B. sein: Zeichne einen Gegenstand, der dir bei der Genisa-Ausstellung wichtig wurde.

Wir beabsichtigen, uns im PKC beim „Tag des offenen Denkmals“ 2023 einzubringen.

Eine Präsentation unseres Projektes wird sowohl in der örtlichen Tageszeitung wie auch auf unserer Schulhomepage stattfinden.

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine (zeitliche Planung des Gesamtprojekts mit einzelnen Umsetzungsschritten)

1. Dienstag, 26. Juli 2022:

- „Kennenlern“-Besuch mit der 9. Klasse (zukünftige Kl. 10) im PKC Ehemalige Synagoge Freudental
- Besuch des jüdischen Friedhofes
- Erwerben erster Kenntnisse in Kalligraphie (in Zusammenarbeit mit dem jüdischen Künstler T. Christ)

2. Donnerstag, 22. und Freitag, 23. September 2022

- Auftakt im PKC für alle Schülerinnen und Schüler der Kl. 10
- SuS erhalten Moleskine-Büchle als „Tagebuch“
- Erste inhaltliche Auseinandersetzung mit der Synagoge („Genisa“-Fundstücke)
- Auseinandersetzung mit der Frage „Was ist ein Denkmal?“
- Synagoge „konkret und live“ mit Dr. J. Hahn
- Auseinandersetzung mit den in der Synagoge ausgehängten Plakaten der SCORA-Ausstellung (<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/abt7/scora/>)
- Führung durch das Dorf Freudental von M. Volz zu historischen Plätzen (Schächthaus, Mikwe, Rathaus, Mesusa)

3. Donnerstag, 13. und Freitag, 14. Oktober 2022:

- Arbeit mit Experten (Handwerk, Kunst und Sprache)
- „Spuren in Steinen“ (Steine bearbeiten mit dem Freudentaler Steinmetz Melchior)
- „Kalligraphie“ und „Sprache: Jiddisch“ mit dem jüdischen Künstler T. Christ

4. Donnerstag, 10. November 2022

- Gedenkveranstaltung anlässlich der Reichspogromnacht (Einladung unseres Partners PKC)

5. Donnerstag, 1. Dezember 2022

- Besuch des Friedhofes zur vertiefenden Auseinandersetzung
- Begleitung durch Steinmetz H. Melchior und Künstler T. Christ

Freitag, 2. Dezember 2022

- Kreativer Tag in unserer Schule mit Künstler T. Christ:
- Auseinandersetzung mit hebräischen Zeichen, Symbolen: Graffiti, Zeichnungen, großflächiges Gestalten, ...
- Die Ergebnisse werden Teil der öffentlichen Veranstaltung.

6. Donnerstag, 9. und Freitag, 10. Februar 2023

- inhaltliche und praktische Vorbereitung der öffentlichen Veranstaltung im PKC

7. Sonntag, 12. Februar 2023

- Veranstaltung im PKC

| |
|---|
| Konkretisierung zu bearbeitender Einzelthemen (ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse) |
| <p>Musik: Singen hebräischer Lieder; Vorbereitung von Beiträgen zur öffentlichen PKC-veranstaltung</p> <p>Ethik/Religion: Auseinandersetzung mit den Religionen; Filmbesprechung „Masel Tov Cocktail“</p> <p>Wirtschaft und Berufsorientierung: Erkundung des Berufes „Steinmetz“</p> <p>Geschichte/Deutsch: Erstellen von Denkmal-Steckbriefen, welche voraussichtlich auch in der öffentlichen Veranstaltung zu sehen sein werden</p> |
| Methodisch-didaktische Aspekte (u.a. selbständige Arbeitseinheiten für die Schülerinnen und Schüler) |
| Wechselnde Arbeits- bzw. Unterrichtsmethoden sind bei uns alltäglich: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit. |
| Organisatorische Aspekte (u.a. Kontakte in die Kommune, Termine mit der Partnerschule, Kontakte zum Ortskuratorium DSD etc) |
| |

6 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor

(Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

| |
|---|
| Einbindung der Partner, Termine für Besuche oder Treffen, Aufgabenverteilung und Beiträge (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.) |
| <p>Juli 22:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kalligraphie- Workshop mit dem jüdischen Künstler T. Christ <p>September 22:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themen Denkmal und Synagoge: Videokonferenz mit Dr. J. Hahn, evang. Pfarrer und Autor mehrerer Publikationen zur Geschichte der Juden in Südwestdeutschland <p>Oktober 22:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Workshop mit dem Steinmetz C. Melchior - Weiterführung des Kalligraphie-Workshops und Thematisierung der Sprachen Hebräisch und Jiddisch mit dem jüdischen Künstler T. Christ <p>Dezember 22:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch des Friedhofes mit Steinmetz C. Melchoir und T. Christ - Kreativer Tag in der Kirbachschule mit T. Christ |

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

| |
|---|
| Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren) |
| Erste Rate aus dem denkmal-aktiv-Förderprogramm |
| Einsatz der „denkmal aktiv“-Mittel (Planung / aktueller Stand) |
| <ul style="list-style-type: none"> - Fachliteratur - Reisekosten zur Veranstaltung in Bochum - Bezahlung von T. Christ und der Materialien für die Veranstaltung 1.12. |